

AUF EINEN BLICK

- ➔ Keine Infektionsfälle innerhalb des vierwöchigen Sportmodellbetriebs
- ➔ Entwicklung tragfähiger Konzepte zum Sporttreiben in der Pandemie
- ➔ Erfolgreiche Durchführung einer Laufveranstaltung als „Best Practice“
- ➔ Hohes Verantwortungsbewusstsein bei Betreibenden sowie Besuchenden
- ➔ Vereinfachung der Kontaktnachverfolgung durch digitale Lösungen

1 PROJEKTBSCHREIBUNG ZUR SPORTMODELLREGION PADERBORN

Unter dem Titel „Digitalisierung hilft bei der Öffnung des gesellschaftlichen Lebens“ wurden der Kreis und die Stadt Paderborn durch das Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie (MWIDE) des Landes Nordrhein-Westfalen zur Sportmodellregion ernannt. Ziel Paderborns war es, in abgrenzbaren Bereichen durch entsprechende Hygienekonzepte, eine gemeinsame Teststrategie sowie die Nutzung digitaler Lösungen zur Kontaktnachverfolgung die sichere Rückkehr in den Sportbetrieb zu ermöglichen und dabei Erkenntnisse für den gesamten Sport in NRW zu gewinnen. Die Öffnungen umfassten schrittweise mehrere Hallen- und Freibäder, Teile des Hallensports sowie eine Laufveranstaltung in Salzkotten. Mit dem Gesamtkonzept setzten sich Kreis und Stadt Paderborn gegen 45 Bewerbungen aus allen Teilen Nordrhein-Westfalens durch.

Die Sportmodellregion Paderborn startete am 25.05.2021 und endete nach vierwöchiger Projektlaufzeit planmäßig am 21.06.2021. Organisation und Projektleitung wurden in enger Kooperation gemeinsam durch die Verwaltungen von Kreis und Stadt Paderborn erbracht.

1.1 KURZBESCHREIBUNG DER ÖFFNUNGSPROJEKTE

Grundlage der Öffnungen war die strikte Einhaltung des individuell für jede Einrichtung mit dem Gesundheitsamt des Kreises Paderborn abgestimmten Hygienekonzeptes. Aufgrund der dynamischen Infektionslage sowie den sich ständig ändernden Corona-Regelungen mussten die Hygienekonzepte fortlaufend angepasst werden.

Insgesamt sechs Schwimmbäder im Kreisgebiet haben sich während des Projektzeitraums an der Sportmodellregion beteiligt. Im Bereich Hallenbäder waren dies die Schwimmoper in Paderborn, das Hallenbad in Delbrück, das Eggebad in Altenbeken und die Westfalen-Therme in Bad Lippspringe sowie die Freibäder Waldschwimmbad Bad Wünnenberg und die Sälzer Lagune in Salzkotten. In den Schwimmbädern erfolgte in erster Linie eine Personenbegrenzung auf Basis der vorhandenen Wasser- und Liegeflächen. Darüber hinaus gab es Nutzungseinschränkungen z.B. beim Duschen oder der Gastronomie. Um die Lüftungssituation in einem Hallenbad exemplarisch zu dokumentieren, hat die Schwimmoper in Paderborn während des Modellbetriebs CO₂-Messungen durchgeführt.

Für den Hallensport öffneten der Indoor-Bereich des Ahorn-Sportparks, Paderborns größtes multifunktionales Sportzentrum, sowie die Sporthalle der Mühlenschule in Hövelhof für zwei kontaktfreie Sportarten (Badminton und Tischtennis). Auch hier wurde die jeweilige Personenzahl auf Basis einer Berechnung der Sportflächen sowie unter Beachtung der Lüftungssituation begrenzt. Zudem wurden insbesondere im Ahorn-Sportpark sportartspezifisch sogenannte Insellösungen (Abstände zwischen Sportarealen) geschaffen, um die Zahl relevanter Kontakte im Infektionsfall weiter zu reduzieren. Kontaktsport wurde hier erst zur Mitte des Projektzeitraums zugelassen.

Ein besonderes Highlight war die Laufveranstaltung in Salzkotten, der #runsalzkotten als verkleinerte Version des traditionsreichen Salzkotten-Marathons, die ohne das Modellprojekt nicht möglich gewesen wäre. Auch hier erfolgte eine Begrenzung der maximalen Teilnehmezahl. Zudem wurde ein besonderes, mehrstufiges Startkonzept umgesetzt, um Kontakte zu reduzieren.

1.2 BAUSTEINE DES INFEKTIONSSCHUTZES IM MODELLBETRIEB

Neben den teilweise bereits im Vorjahr erprobten Hygienekonzepten basierte der Infektionsschutz innerhalb der Sportmodellregion Paderborn auf zwei wesentlichen Bausteinen.

Zum einen wurde einheitlich an allen beteiligten Einrichtungen die Vorlage eines negativen Tests auf das Coronavirus SARS-CoV-2 (nicht älter als 48 Stunden) durch einen Antigen-Schnelltest, einen beaufsichtigten Antigen-Selbsttest (Beschäftigtentestung mit Nachweis) oder einen PCR-Test für den Zugang vorausgesetzt. Einzig der Westfalen-Therme in Bad Lippspringe war ein Testzentrum direkt angeschlossen. Hier konnten zwei asymptomatisch Infizierte vor Eintritt in das Bad erkannt werden. Für vollständig geimpfte und genesene Personen entfiel die Testpflicht durch Vorlage der entsprechenden Nachweise. Nach einer Anlaufphase wurden auch die Testungen in den Schulen mit entsprechendem Nachweis zugelassen.

Zum anderen erfolgte der Check-In am Eingang zur Sportstätte bzw. teilweise zusätzlich auf der jeweiligen Sportfläche („Insellösung“) digital durch die luca App sowie alternativ durch den luca-Schlüsselanhänger. Eine analoge Datenerfassung war nur in Ausnahmefällen zulässig. Da beim #runsalzkotten für die Organisation bereits im Vorfeld eine digitale Teilnahmeregistrierung erforderlich war, wurden hier lediglich die Helfenden am Veranstaltungstag durch die luca App erfasst.

1.3 WISSENSCHAFTLICHE BERATUNG

Im Rahmen des Projektes gab es einen intensiven Austausch mit Dr. Tim Conrad, Zuse-Institut Berlin, das auch die Bundesregierung mit Modellierungen und Prognosen zur Entwicklung des Pandemiegeschehens unterstützt. Das an sich erfreuliche Absinken der Inzidenzen sowohl auf regionaler

als auch auf Bundesebene führte jedoch dazu, dass ein Vergleich der Entwicklungen in der Modellregion Paderborn mit Nachbarkreisen bzw. Kreisen mit ähnlicher Bevölkerungsstruktur kaum mehr möglich war.

Über die Patenschaft des SC Paderborn 07 und der Verbindung zur Universität Paderborn konnte zudem die Expertise von Prof. Dr. Dr. Claus Reinsberger, Sportmedizinisches Institut der Universität Paderborn, für die Optimierung der Hygiene- und Zugangskonzepte genutzt werden.

Seitens der Sportmodellregion Paderborn wurde vor dem Projektstart der Kontakt zum RWI-Leibniz-Institut Essen aufgenommen, das vom MWIDE mit der landesweiten Begleitforschung beauftragt war. Der Fokus dieser Forschung lag nicht auf der organisatorischen oder infektiologischen Betrachtung der Projekte, sondern auf der Frage, ob die Öffnungsperspektiven in Modellkommunen, im Vergleich zu Regionen ohne Öffnungen, zu positiveren Einstellungen in der Bevölkerung führen. Die Erkenntnisse konnten daher nicht unmittelbar für die Arbeit in den Modellregionen genutzt werden.

2 ERGEBNISSE UND BEWERTUNG

Die Auswertung der Ergebnisse fokussiert die drei Bereiche Teilnehmezahlen, Infektionsgeschehen sowie digitale Kontaktnachverfolgung im Modellbetrieb. Grundlage hierfür waren neben den objektiven Daten vor allem auch die Einschätzungen des Gesundheitsamtes des Kreises Paderborn sowie das Feedback der Einrichtungen selbst, welches in einem kurzen Fragebogen (s. Anlage) im Anschluss an das Modellprojekt erfasst wurde.

2.1 BETEILIGUNG AN DEN ÖFFNUNGSPROJEKTEN

Insgesamt gab es in dem vierwöchigen Projektzeitraum 42.377 Teilnahmen an der Sportmodellregion. Die meisten Besuche verzeichnete die Schwimmoper in Paderborn mit 17.544. Dieser Wert entspricht nach Auskunft der PaderBäder GmbH einer Auslastung von etwa 85 % unter Normalbedingungen der Vor-Corona-Jahre. Fast alle Einrichtungen bewerteten die Teilnehmezahlen unter den gegebenen Umständen insgesamt als gut bis sehr gut.

Übersicht Teilnahmen	Woche 1 25. - 31.05.	Woche 2 01. – 07.06.	Woche 3 08. – 14.06.	Woche 4 15. – 21.06.	
Freibäder	12.085	977	1493	3011	6604
Salzkotten	8.899	711	1225	2373	4590
Bad Wünnenberg	3.186	266	268	638	2014
Hallenbäder	23.298	5215	6114	6332	5637
Bad Lippspringe	1.067	121	311	334	301
Altenbeken	1.474	286	295	441	452
Delbrück	3.213	860	650	894	809
Paderborn	17.544	3948	4858	4663	4075

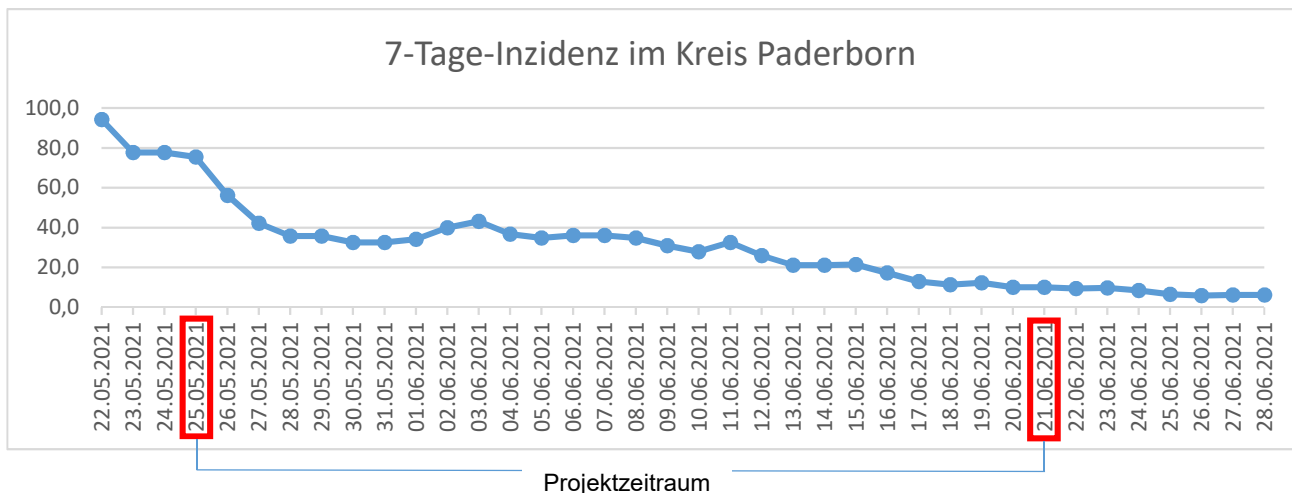
Hallensport	6.374	1481	1511	1743	1639
Paderborn	5.674	1285	1346	1580	1463
Hövelhof	700	196	165	163	176
Volkslauf Salzkotten	620		620		
GESAMT	42.377	7.673	9.738	11.086	13.880

Quelle: eigene Darstellung

Etwa 90% der Gäste in den Schwimmbädern stammten aus dem Kreis Paderborn. Teilweise waren steigende Besuchszahlen mit Zulassung der Schultests, weiteren Lockerungen durch die CoronaSchVO sowie verbesserter Wetterlage insbesondere in Bezug auf die Freibäder zu verzeichnen. Auch die Rückmeldung der Badegäste, Sporttreibenden und Vereine war zumeist positiv, da die neuerliche Möglichkeit des Sporttreibens sehr wertgeschätzt wurde. Lediglich für den Profi- und Leistungssport, insb. im Ahorn-Sportpark, stellten die Regelungen der Sportmodellregion zusätzliche Einschränkungen dar. Für Unverständnis bei Teilen der Gäste sorgten uneinheitliche (z.B. Testpflicht Hallensport vs. Hallenbäder) und wechselnde Regelungen der CoronaSchVO.

2.2 INFEKTIONSGESCHEHEN IM PROJEKTVERLAUF

Nach Einschätzung des Gesundheitsamtes des Kreises Paderborn war im gesamten Projektzeitraum vom 25.05. bis 21.06.2021 kein relevanter Anstieg des Infektionsgeschehens zu verzeichnen. Im Gegenteil, die Inzidenz ist von 75,4 am 25.05.2021 auf aktuell 6,2 (Stand 28.06.2021) gefallen.



Quelle: eigene Darstellung der Daten des RKI

Bei allen neu aufgetretenen Infektionen im Projektzeitraum wurden die Personen befragt, ob sie in einer der teilnehmenden Sportstätten zur Sportausübung gewesen seien. Diese Befragungen wurden eine Woche über das Projektende hinaus durchgeführt, um etwaige neu auftretende Infektionen zu erfassen. Es konnte hierbei *keine Infektion* mit der Sportausübung oder dem Aufsuchen eines

Schwimmbades innerhalb der Sportmodellregion in Zusammenhang gebracht werden. Ebenso konnte keine Infektion im Zusammenhang mit dem Straßenlauf #runsalkotten am 06.06.2021 im Kreisgebiet Paderborn beobachtet werden.

Zusammenfassend bestätigt das Gesundheitsamt des Kreises Paderborn als untere Gesundheitsbehörde die Wirksamkeit der im Modellprojekt umgesetzten Infektionsschutzmaßnahmen.

Auch die Befragung der Einrichtungen zeigte ein großes Vertrauen in die gemeinsam entwickelten Konzepte, die zwar teilweise zu Lasten der Wirtschaftlichkeit des Sportbetriebs (erhöhte Kosten pro Gast) gingen, jedoch in der Praxis reibungslos funktionierten und auch bei einer eventuellen vierten Welle allgemein als tragfähig erachtet werden.

2.3 DIGITALE KONTAKTNACHVERFOLGUNG DURCH DIE LUCA APP

Effiziente digitale Lösungen sind ein Schlüssel zur Krisenbewältigung und zur Rückkehr in die Normalität. Mit der luca App wurde die Nachverfolgung von Kontakten vereinfacht und verbessert. Digitale Gäste- und Teilnahmelisten ersetzen in großen Teilen die aufwendige Zettelwirtschaft. Die App ist für Betreibende wie Gäste kostenfrei, die Verbindung zum Gesundheitsamt ist medienbruchfrei automatisiert. So bietet die App eine große Entlastung für das Gesundheitsamt und somit einen hohen praktischen Nutzen, indem im Bedarfsfall Infektionsketten effektiver nachverfolgt und frühzeitig unterbrochen werden können.

Die luca App war nach Aussage der Sportstätten trotz zahlreicher Hinweise bei einigen Gästen, insbesondere bei den Älteren, nicht vorhanden. Bei der Verwendung des Schlüsselanhängers, also dem Check-In ohne Smartphone, gibt es nach wie vor Sicherheitslücken. So kann keine Überprüfung erfolgen, ob der Anhänger im Vorfeld tatsächlich ordnungsgemäß registriert wurde. An der Lösung des Problems wird nach Rücksprache mit dem Anbieter gearbeitet. Besonders die Älteren, die nicht über ein Smartphone verfügen, haben sich positiv über die Möglichkeit des Eincheckens mit dem Schlüsselanhänger geäußert.

Insgesamt wird die Verwendung einer App zur digitalen Kontaktnachverfolgung auf Basis der Erfahrungen des Modellprojektes als adäquates Mittel bewertet, um Kontaktdaten, sowohl für Besuche als auch für Betreibende einfach und sicher nachzuhalten und zur Unterbrechung von Infektionsketten schnellstmöglich dem Gesundheitsamt zugänglich zu machen.

3 FAZIT UND AUSBLICK

Mit großem Engagement konnte nach Bekanntgabe der Bewerbungskriterien durch das MWIDE innerhalb von weniger als 24 Stunden mit 30 Partnerinnen und Partnern eine erfolgreiche Bewerbung erarbeitet werden. Das Projekt wurde durch den Stadtsportverband sowie den Kreis- und Landessportbund begleitet, sodass eine überregionale Vernetzung gewährleistet war. Von Vorteil war

die Fokussierung des Projekts auf einen einzelnen Bereich, hier den Bereich des Sports, sodass die Komplexität des Projekts auf ein gut handhabbares Maß reduziert werden konnte.

Besonders positiv hervorzuheben war die effektive und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Öffnungsprojekten sowie das hohe Verantwortungsbewusstsein der Besuchenden und Sporttreibenden vor Ort. Durch die wertvollen Kooperationen mit den Kommunen und Vereinen wurden in kurzer Zeit verantwortungsvolle und sichere Öffnungen im Bereich Sport ermöglicht.

Auch die Abstimmung im Projektteam aus den Verwaltungen von Kreis und Stadt Paderborn, in dem die Expertise und Erfahrung aus den Bereichen Sport, Wirtschaft, Digitales, Gesundheit und Recht gebündelt wurde, verlief sehr erfolgreich. Die gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen können für die Bewältigung einer möglichen „vierten Welle“ im Herbst gewinnbringend eingesetzt werden. Mit der Einrichtung der IRIS-Schnittstelle seitens des Landes wird es dann möglich sein, neben der Luca App weitere Anbieter zur digitalen Nachverfolgung an das Gesundheitsamt anzubinden.

Kommunikativ herausfordernd war die Dynamik der landesweiten flächendeckenden Öffnungen. Die vorgeschriebene Kopplung des Projektstarts an einen Inzidenzwert unter 100 und die anschließend schnell sinkenden Infektionszahlen verwässerten in Teilen den eigentlichen Modellcharakter. Für die Gäste der Sportstätten und Schwimmbäder sowie die Öffentlichkeit waren die Unterschiede der besonderen Regelungen der Sportmodellregion zu den Regelungen der CoronaSchVO kaum nachvollziehbar. Die modellhaften Öffnungen wurden somit teilweise durch die Entwicklungen überholt. Trotz des sich im Projektverlauf ergebenden organisatorischen Mehraufwandes für Bäder erklärten sich die Freibäder Salzkotten und Bad Wünnenberg bereit, weiter im Projekt mitzuarbeiten.

Insgesamt zieht die Sportmodellregion Paderborn ein positives Fazit. Nicht eine der im Kreis Paderborn in dieser Zeit nachgewiesenen Infektionen konnte mit den Sporteinrichtungen der Modellregion in Verbindung gebracht werden. Die Sportmodellregion Paderborn hat somit gezeigt, wie eine Öffnung von Sporteinrichtungen sicher gelingen kann. Die erarbeiteten Konzepte erscheinen auch bei einer möglichen vierten Welle tragfähig und stützen die These, dass die Inzidenz alleine kein ausreichendes Kriterium für die Zulässigkeit oder Unzulässigkeit bestimmter Öffnungen ist. Eine sinnvolle Weiterentwicklung wäre, die Testmöglichkeiten stärker an die Einrichtungen vor Ort anzubinden, um so den Aufwand der Gäste zu minimieren und die Bereitschaft zur Teilnahme weiter zu erhöhen.

Insbesondere das für die Laufveranstaltung in Salzkotten erarbeitete Hygienekonzept und die gewonnenen sehr positiven Erfahrungen könnten für eine kurzfristige Öffnung der CoronaSchVO in diesem Bereich sprechen und von Dritten unmittelbar für gleichartige Veranstaltungen genutzt werden.